

so recht fürs christliche Volk. P. Freund beginnt mit dem Lebensende des Seligen, erzählt schlicht und einfach sein heiliges Leben. Das Büchlein enthält die wesentlichsten Lebensschicksale des Dieners Gottes. Zum Schlusse sind Lieblingsworte und Gebete des heiligen Mannes angeführt. Das Büchlein scheint die Brücke zu werden von der Seligsprechung zur Heiligsprechung. Es enthält die zwei neuesten Gebetsverhörungen aus dem Stifte Göttweih und dem Institute Mariens in Mainz. Wir empfehlen es sehr dem christlichen Volke. Die Illustrationen sind gut gewählt, mit Ausnahme Znaims. Möge es den Kult des Seligen verbreiten helfen, damit wir bald rufen: Heiliger Klemens, bitte für uns.

Wien, Pfarre Altlerschenfeld.

Karl Krassa, Kooperator.

15) **Schwester Maria vom göttlichen Herzen Droste zu Wischering**, Ordensfrau vom Guten Hirten. Von Louis Chasle.

Nach dem Französischen unter Benutzung deutscher Originaltexte frei bearbeitet von P. Leo Sattler aus der Beuronener Benediktiner-Kongregation. Mit Approbation des hochw. Herrn Erzbischofs von Freiburg und Erlaubnis der Obern. Mit fünf Abbildungen. 8° (XVI u. 352). Freiburg, 1907. Herdersche Verlagshandlung. M. 3.40 = K 4.08; geb. in Leinwand M. 4.20 = K 5.04.

Nicht ohne große Spannung sahen viele Kreise dem nunmehr vorliegenden deutschen Lebensbilde der Schwester Maria vom göttlichen Herzen Droste zu Wischering entgegen. Der Name der früh vollendeten Ordensfrau ist seit ihrem Tode (8. Juni 1899) und besonders seit es bekannt wurde, daß Papst Leo XIII. am 8. Mai 1900 in öffentlicher Audienz versicherte, er habe auf ihren Einfluß hin den Erdkreis dem göttlichen Herzen Jesu geweiht, als der einer „neuen deutschen Heiligen“ gar vielen besonders ehrwürdig geworden. Die vorliegende Veröffentlichung bietet eine Bearbeitung der ausgezeichneten französischen Biographie von Louis Chasle, dem inzwischen verstorbenen Hausgeistlichen im Guten Hirten zu Angers. Wie das Original, so ist auch die deutsche mehrfach bereicherte Ausgabe fast nur eine glückliche Verwebung von Aufzeichnungen, Briefen, Aussprüchen und Konferenzen der Dienerin Gottes. Aus denselben tritt uns eine ganze, volle Persönlichkeit entgegen, kernig in ihrem weisfälligen Charakter und doch voll Güte und Milde; eine Seele, welche die ganze Kraft des katholischen Glaubens in sich verwirklicht hat, die als Braut des göttlichen Herzens in die innigste Gemeinschaft mit dessen Leiden und Opfern gezogen wurde.

Die Lektüre eines solchen Buches gewährt Genuß und Anregung und versetzt die Seele in eine angenehme heilige Stimmung. Werden besonders Klosterfrauen das Buch mit Nutzen lesen, so dürfte es auch anderen Personen, z. B. gebildeten Mädchen zu empfehlen sein.

16) **Das Verhältnis Christi zu den Dämonen**. Auf Grund der Evangelienbücher. Zugleich auch eine Darstellung der christkatholischen Lehre über die Dämonen. Von Dr. P. Amand Volz, Professor in St. Florian bei Enns. Innsbruck, 1907. Fel. Rauch. IV u. 144 S. K 1.40 = M. 1.40.

In unserer Zeit, wo der Glaube an böse Geister vielfach als überwundener Standpunkt angesehen und als Ammen-Märchen verlacht wird, lohnt es sich, die Frage: „Wie stellt sich die Heilige Schrift und namentlich das Neue Testament, oder näherhin Christus, der Stifter der christlichen Religion, zum Glauben an die bösen Geister?“ einer erneuten, und möglichst sorgfältigen Untersuchung zu unterziehen. Dies ist in der Hauptsache die Aufgabe unseres Buches. Nach einer kurzen, aber dankenswerten Uebersicht über den altheidnischen und jüdischen Dämonenglauben kommen der